

Was wirklich zählt!

Ökumenische Frauenliturgie 2014

Christuskirche Berchtesgaden, 27. Februar 2013



Unsinniger Donnerstag und Frauenliturgie, das passt ganz gut zusammen, vor allem, wenn das Thema der Andacht davon handelt, was im Leben wirklich zählt, um glücklich sein zu können. Oder wie es Erasmus von Rotterdam einst formulierte: „Die höchste Form des Glücks ist ein Leben mit einem gewissen Grad an Verrücktheit.“

Mit diesem und anderen Sinnsprüchen hatten sich Frauen der Frauenbünde Marktschellenberg und Berchtesgaden sowie der Gruppe „Tee-nach-Sieben“ aufgemacht, an verschiedenen Stationen in der Christuskirche Glücks-Definitionen und Weisheitsgeschichten aus den Weltreligionen als Anregung anzuhören und durchzudenken, um das eigene Glücksempfinden bewusster wahrnehmen zu können: Die buddhistische Geschichte erzählte von Werten, die mit keinem unserer üblichen Erfolgsmaßstäbe gleichgesetzt werden können. Die Quintessenz des islamischen Textes war es, die Flüchtigkeit von Schönerem wie auch Schlimmem zu begreifen, während die Geschichte aus dem Judentum ganz praktisch aufzeigte, was sinnvolles und freudiges Tun auch in aussichtslosen Situationen an Gutem noch hervorbringen kann. Die Bibel schließlich zeigte mit einem Weisheitsspruch aus dem Buch Kohelet, dass echtes Glück sowohl das Teilen mit anderen braucht als auch die Dankbarkeit; und dass der Mensch von Gott zum Glücklichen geschaffen ist.

Mit Gebet, einer „Melodie, die glücklich macht“ und einer sehr persönlichen und bewegenden Austauschrunde wurde diese interessante Frauenliturgie abgerundet.

Ursula Kühlewind